

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 54.

Dienstag den 6. Juli

1841.

Amtliche Erlasse. Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Da in neuerer Zeit schon einigemal der Fall vorgekommen ist, daß Gemeinden außerordentliche Holzfällungen in ihren Waldungen vornehmen, ohne zuvor die Genehmigung des Oberamts hiezu eingeholt zu haben, so ist man veranlaßt, die im Intelligenzblatt vom Jahr 1838 Nro. 6 enthaltene Verfügung vom 15. Januar 1838 in Erinnerung zu bringen, wonach die Gemeindevorsteher Gesuche um Erlaubniß zu außerordentlicher Holzfällung zuerst dem Oberamte und dann erst dem Forstamte vorzulegen haben.

Den 3. Juli 1841.

K. Oberamt,
Fleischhauer.

Oberamt Horb.

Horb.

Den Ortsvorstehern wird zur Beforgung des Weiteren hiemit eröffnet, daß die Buchbinder-Rechnungen für die Gemeinde- und Heiligenpflegen künftig nicht mehr vom Oberamte beurkundet werden, sondern daß solche nach vorgängiger genauer Prüfung durch den Gemeinderath, beziehungsweise den Kirchen-Convent auf die Gemeinde- und Heiligenpflege anzuweisen sind.

Den 2. Juli 1841.

K. Oberamt,
A.W. Wiebbeck.

Horb.

Die Ortsvorsteher haben ungesäumt

zu berichten, ob sich in ihren Orten Söhne herumziehender Gewerbsleute befinden, welche das 14. Jahr erreicht haben, und in Gewerbslehren bereits untergebracht sind oder untergebracht werden sollten.

Den 2. Juli 1841.

K. Oberamt,
A.W. Wiebbeck.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig.

[Holz-Verkauf.]

Im Revier Enzklösterle kommen am Freitag den 16. und Samstag den 17. Juli d. J. je von Morgens 8 Uhr an

in den betreffenden Holzschlägen folgende Holzquantitäten zum Aufstreichsverkauf, wozu die Kaufsliebhaber hiemit unter dem Bemerken eingeladen werden, daß unter dem Nadelholz forchene Stämme und Klöße begriffen und die Klöße zum Theil 17' lang und zum Verstoßen geeignet seyen:

im Distrikt Hirschkopf B.:

- 127 Nadelholzstämme,
- 49 dto. Klöße,
- 14 dto. Stangen,
- 4 1/4 dto. Klasten,
- 400 buchene,
- 3100 Nadelholz-geschächte-Wellen u.
- 425 dto. gebundene Wellen;
- Dietersberg C., Nachhieb:
- 366 Nadelholzstämme,
- 3 Buchen,
- 39 Nadelholzklöße,
- 3 3/4 buchene,
- 8 3/8 Nadelholzklasten,
- 19 1/2 Klasten weisstannene Rinden,
- 225 buchene,

- 3125 Nadelholz-gebundene-Wellen,
- 300 buchene,
- 4000 Nadelholz-ungebundene-Wellen;
- Langenhard:
- 262 Nadelholzstämme,
- 74 dto. Klöße,
- 2 Eichen,
- 23 Nadelholz- und
- 1 eichene Stangen,
- 1 3/4 birkene,
- 21 3/4 Nadelholzklasten,
- 3500 dergl. ungebundene Wellen;
- Dietersberg A.:
- 2 Nadelholzklasten,
- 17 Eichen, 1 Buche,
- 4 eichene, 95 Nadelholzstangen,
- 8 1/4 eichene,
- 33 1/2 Nadelholzklasten,
- 100 eichene,
- 950 Nadelholz ungebundene-Wellen.
- Dietersberg C. Schlag:
- 734 Nadelholzstämme,
- 58 dto. Klöße,
- 19 1/4 dto. Klasten,
- 4 1/4 Klasten weisstannene Rinden,
- 1 Eiche, 1 Birke,
- 4000 ungebundene Nadelholzwellen,
- 81 dergl. Stangen.

Die Zusammenkunft ist in Enzklösterle, von wo aus man sich in die Schläge begiebt.

Den 30. Juni 1841.

K. Forstamt,
von Scutter.

Forstamt Sulz.

Sulz.

[Holz-Verkauf.]

In den Staatswaldungen des Reviers Thumlingen wird nachgenanntes Holz

| Calw, | fl. | fr. |
|------------|-----|-----|
| Juni 1841. | 15 | 48 |
| 1 Schfl. | 12 | 32 |
| | 13 | — |
| | 6 | 6 |
| | 5 | 57 |
| | 5 | 48 |
| | 4 | — |
| | 3 | 52 |
| | 3 | 48 |
| 1 Gri. | 1 | — |
| | — | 52 |
| | — | — |
| | 1 | 4 |
| | — | — |
| | — | — |
| Tare. | — | — |
| Kernenbrod | — | 12 |
| weck müs | — | — |
| Loth. | — | — |



unter den allgemein bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft:

Im Staatswald Sattelacker:
Montag den 12. Juli d. J.
2180 Stämme tannen Langholz.
Dienstag den 13. Juli d. J.
695 Stück tannene Säglöße und
78 Stück tannene Wagnerstangen,
Mittwoch den 14. Juli d. J.
82 Klafter tannene Scheutter,
64 — dto. Prügel,
7600 Stück dto. Wellen.

Im Staatswald Döbele:
Donnerstag den 15. Juli d. J.
23 Stämme tannen Langholz,
9 Stück tannene Säglöße,
10 Stück tannene Wagnerstangen,
10 3/4 Klafter tannene Scheutter,
4 3/4 — dto. Prügel,
150 Stück dto. Wellen.

Die Zusammenkunft ist an jedem der bezeichneten Tage

Morgens 8 Uhr bei dem Rathhause in Cressbach, von wo aus man sich an Ort und Stelle begeben wird.

Die Schultheißenämter wollen dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen.

Den 28. Juni 1841.

R. Forstamt,
Urkull.

Friedrichsthal.

Die Beifuhr von circa 7 bis 8000 Centner guter reiner Kalksteine für den hiesigen Hochofen wird für das Etatsjahr 1841/2 im Abstreich affordirt, wozu sich die Lustbezeugende am

Dienstag den 20. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Amtszimmer einfinden und sich zu der nöthigen Bürgschaftsleistung gefast machen wollen.

Den 2. Juli 1841.

R. Hüttenverwaltung
Friedrichsthal.

Besenfeld,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Verkauf.]

Aus der Verlassenschaft der Johannes Kun, Schreiners Wittve kommt am 12. d. M. die Fahrniß, namentlich

3 Rube, 1 Ziege, 1 Wagen, 1 vollständiger Schreinerhandwerkszeug und allerlei Hausrath gegen baare Bezahlung zum Verkauf. Sodann wird am 13. d. M. die in No. 50 und 51 dieses Blattes angezeigte Liegenschaft zum dritten und letzten mal öffentlich auf dem Rathhause versteigert.

Den 2. Juli 1841.

Waisengericht.

Wörnersberg,
Oberamts Freudenstadt.

[Haus und Liegenschafts-Verkauf.]

Die hinterlassene Wittve des Weiland Michael Schöttle, Schuster dahier beabsichtigt

am Montag den 19 Juli d. J. im Wirthshaus zum Anker dahier unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backofen, Scheuer, Stallung unter einem Dach, wovon Jakob Friedrich Hölle den 6ten Theil besitzt. Ungefähr 3 Viertel Baum- und Grasgarten beim Haus
- 2) 1 Morgen 3 Viertel 2/4 Ruthen Wiesen.
- 3) 5 Morgen Mähfeld.
- 4) 1 Morgen 2 Vrtl. 15 Ruth. Wald.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht und auswärtige Liebhaber mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen, wenn sie zur Steigerung gelangen wollen.

Den 1. Juli 1841.

Waisengericht,
aus Auftrag
Schultheiß Burghardt.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

[Früch-e-Verkauf.]

Bei der unterzeichneten Stelle werden am Mittwoch den 14. Juli d. J. nachstehende Früchte im Wege des Aufstreichs gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

4 Eri. Roggen,

3 Eschl. 4 Eri. Gersten,
1 Eschl. 1 Eri. Dinkel,
3 Eschl. Haber.

Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Am 3. Juli 1841.

Heilgenpflege,
Müller.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

[Geld-Offert.]

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. zum Ausleihen parat.

Den 5. Juli 1841.

Stiftungspfleger
Müller.

Altheim,
Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen bei der Stiftungspflege-Kasse Altheim 1400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 28. Juni 1841.

Stiftungspfleger
Stehle.

Außeramtliche Gegenstände.

Hallwangen,
Oberamts Freudenstadt.

[Holz-Verkauf.]

Unterzeichneter ist gesonnen,

Samstag den 10. Juli 1841

im öffentlichen Aufstreich 280 Stämme starkes Holz zu verkaufen, das Holz liegt bei dem sogenannten Finkbeiners Wiese, die Hälfte liegt noch in No. 21. im Privatwald Eschenriet. Der Kauf beginnt

Morgens 10 Uhr

im Gasthaus zur Krone in Hallwangen wo die Bedingungen vor dem Verkauf eröffnet werden,

sodann:

Nachmittags 1 Uhr

54 Klafter Prügel- und Scheutter, ungefähr 30 bis 40 Klöße, zugleich auch Reisach und Abholz welches in Schläge

vertheilt wird
5 Ruthen W
auch noch ei
tannen Holz
Den 29.

[28]
Der
Zeit
Wein
1834, 1835
sowohl in n
und giebt f
gan; wohlfeil
Den 3.

„Wissen
Mann, der
ter Friedrich
gel Brüder t
„Von de
von Selbstge
dern will ich

Als ein
Echo am Se
derholt, rüh
die Rede: „
Baters Gart
Blake? so a

Mein Vi
geistlicher zu
führte. Der
an ihren Pr

Der les
Major seiner
„Euer
zweiter ist er



ri. Gersten,
ri. Dinkel,
n hiezu höchst ein-
341.
Heiligenpflege,
Müller.

ringen,
s Horb.
[Offert.]
igen Stiftungspflege
geschliche Versiche-
fl. zum Ausleihen
341.
Stiftungspfleger
Müller.

eim,
s Horb.
[Zuleihen.]
der Stiftungspleg-
m 1400 fl. gegen
herheit und 5 Pro-
n Ausleihen parat.
1841.
Stiftungspleger
Stehle.

Gegenstände.
ngen,
reudenstadt.
[Verkauf.]
sonnen,
0. Juli 1841
reich 280 Stämme
kaufen, das Holz
anntes Finkbeiners
liegt noch in Kro.
Eschenriet. Der
10 Uhr
rone in Hallwan-
ngen vor dem Ver-
n n:
s 1 Uhr
und Scheutter, un-
löhe, zugleich auch
welches in Schläge

vertheilt wird; zugleich 4 1/8 Morgen
5 Ruthen Wald, wo viele Buchen u.
auch noch ein bedeutender Werth von
tammen Holz darauf steht.
Den 29. Juni 1841.
Gemeinderath.
Friedrich Springmann.

Herrenberg.
[Wein-Anerbieten.]
Der Unterzeichnete besitzt jeder
Zeit ein Lager mit guten alten
Weinen von den Jahrgängen
1834, 1835, 1836 und auch 1840,
sowohl in weißer als rother Qualität
und giebt solche bei baarer Zahlung
ganz wohlfeil.
Den 3. Juli 1841.
Chr. Fr. Ries.

Altenstaig.
[Geld auszuleihen.]
Bei dem Unterzeichneten sind
bis den 1. Oktober d. J. gegen
geschliche Sicherheit 1300 fl.
Pfleghaftsgeld zu haben, auch können
unter obigen Bedingungen jetzt schon
200 fl. in Empfang genommen werden.
Den 29. Juni 1841.
Jakob Friedrich Maier,
Rothgerber.

Altenstaig.
[Pferds-Verkauf.]
Ein fünfjähriges Pferd, zum
Reiten und Ziehen geschickt,
Wallach, Rothschimmel, Re-
montemes, steht im Kameralhof zum

Verkauf, und wird demjenigen zuge-
schlagen, der bis zum 14. Juli das
höchste Anbot macht.
Den 29. Juni 1841.
Kameralverwalter Weber.

Edelweiler,
Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.]
Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen geschliche Versicherung
100 fl. Pfleghaftsgeld zum Aus-
leihen parat.
Den 1. Juli 1841.
Joh. Jakob Raich.

Guckkasten-Bilder

in heiterer Beleuchtung.

„Wissen Sie nicht,“ fragte eine Dame einen jungen
Mann, der den Schöngestirnen machen wollte, „ob die Dich-
ter Friedrich v. Schlegel und August Wilhelm v. Schle-
gel Brüder sind?“
„Von dem Einen“ — erwiderte er mit einer Miene
von Selbstgefälligkeit, „weiß ich es gewiß, von dem An-
dern will ich es aber nicht behaupten.“

Als ein Engländer seinem Landsmanne das schöne
Echo am See Killarney, das den Schall vierzighmal wie-
derholt, rühmte, fiel ihm dieser mit der Bemerkung in
die Rede: „D das ist alles nichts gegen das Echo in mei-
Waters Garten; wenn einer ruft: Wie geht es dir, Paddy
Blake? so antwortet es: Recht gut, Ihnen zu dienen.“

Mein Liebling ist je länger, je lieber! sprach ein Land-
geistlicher zu dem Schulzen, den er im Garten herum-
führte. Der alte Treuherz entgegnete — das spürt man
an ihren Predigten.

Der letzte Fürst von Anhalt-Zerbst gab einst dem
Major seiner Truppen den Abschied mit folgenden Worten:
„Euer ältester Bruder hat sich todt gefressen, — Euer
zweiter ist erschossen, und Euch jag' ich zum Teufel!“

Liebes Kind, sagte eine hagre Wetschwester zu ihrer
leichtfertigen Nichte, die sich eben ein wenig über die Leute
aufhielt: bevor ich meinen Nächsten richte, so greife ich
zuvor in meine eigene Brust, und fühle ob noch Fleisch
u. Wein an mir ist. — Ach, liebe Ruhme, rief die Unartige —
sagen Sie doch lieber Haut und Knochen!

Der Wikling.

Ein Tonkünstler machte gern den Wikling. Einst
fuhr ein Bauer so langsam mit seinen zwei starken Pferden, daß
er ihm darüber Vorwürfe machen zu müssen meinte. „Freund,
sagte er zu ihm, was würdet ihr für eure zwei Ochsen
nehmen? — „Je nun verfehte der Bauer, es kommt da-
rauf an was ein dritter dafür geben will.“

Verschiedenes.

(Eine Rache.) Die Stadt Colmar ist kürzlich der Schau-
platz einer bis zum Wahnsinn getriebenen Rache gewesen. Mad.
H., deren Mann einer achtbaren Familie dieser Stadt angehörte,
hatte auf Scheidung angetragen, dieselbe erlangt, so wie auch
durchgesetzt, daß ihr statt ihres Eingebrachten das Haus zugespro-
chen wurde, welches das Ehepaar bewohnte. H., im höchsten Grade
über den Verlust seines Hauses aufgebracht, entwarf sogleich ein-
nen entsetzlichen Plan. Das Haus war versichert, der Versiche-
rungschein aber bald verfallen. Nachdem der Verfallstag vorüber
war und H. sich wohl gehütet hatte, die Versicherung erneuern
zu lassen, weckte in der Nacht vom 13. zum 14. Mai die Einwoh-
ner die Sturmglocke. Das Haus des Hrn. H. stand in Flammen.



Dieser hatte in seinem Zimmer eine große Menge Brennmaterialien aufgehäuft, dieselben angezündet und als die Flamme das Haus ergriffen, als er seinen Racheplan für vollständig gelungen gehalten, sich selbst mit einem Dolche erstochen. Das Haus war nun ganz niedergebrannt und die anstößenden hatten bereits ansehnlich gelitten, als es gelang, der Flamme Herr zu werden. Die grausame Rache verfehlte jedoch zum größten Theil den Zweck, denn der Sachwäler der Mad. H. hatte als er bemerkte, daß, die Versicherung des Hauses ablaufe, das Haus im Namen seiner Eltentin von Neuem versichern lassen.

(Ein kecker Gauner streich.) Der Staatskasse in Paris wurden vor einiger Zeit Anweisungen auf bedeutende Summen präsentiert, die man für falsch erklärte und deshalb zurückwies. Jetzt ist auch entdeckt worden, woher diese Anweisungen rühren. Vor einigen Wochen erschien ein angeblicher Herr Hely de Beaumont mit einem Schreiben des Generalgouverneurs von Algier, in dem ihm aufgegeben wurde, sehr viel Blei für die Armee in Spanien einzukaufen, in verschiedenen Städten Spaniens bei den französischen Konsula, von denen keiner den Betrüger erkannte, der vielmehr von allen in seinen Unternehmungen begünstigt und unterstützt wurde. In Gibraltar kaufte er für mehr als 200,000 Franks Blei, wofür er Anweisungen auf die Staatskasse in Paris gab: in Cadix führte ihn der Konsul selbst herum und besorgte sogar die Einschiffung des erkauften Bleies. Der Betrüger nahm da für 40,000 Fr., gab eine Anweisung auf 50,000 und ließ sich die 10000 Fr. darüber baar herauszahlen. Nachdem die Ladung eines Schiffes, 2000 Zentner, vollständig war, ging es unter Segel; zum Glück aber wurde es von dem Sturm in den Hafen von Algier getrieben. Dort konnte es sich nicht ausweisen und die Sache kam an den Tag. Der Betrüger selbst befand sich nicht am Bord. Das Blei soll übrigens für den ärgsten Feind der Franzosen, für Abd-el-Kader, bestimmt gewesen seyn, und es ist also um so pikanter, daß der Betrüger die französischen Konsula benutzte, dem Abd-el-Kader Munition gegen die Franzosen zu verschaffen.

(Ein vierzehnjähriger Brandstifter.) Ein Kind von vierzehn Jahren, das lesen, schreiben und rechnen kann, ist unter der Beschuldigung, vom 29. September bis zum 9. November 1840 sechs Brandstiftungen begangen zu haben, vor dem Assisenhof der Eure-et-Loir erschienen. Der durch diese Brandstiftungen verursachte Schaden wird auf 18,000 Fr. geschätzt, übrigens schrieb das Kind zuerst Feuer! und nahm einen sehr lebhaften Antheil an dem Unglück des Abgebrannten; es legte das Feuer vermittelst chemischer Zündhölzchen bei hellem Tage an, und die Wuth dieses jungen Brandstifters war so groß, daß er einst, während die mit den Feldarbeiten beschäftigten Weiber ihren Mittagsschlaf hielten, vermittelst Sunder das Heu unter ihren Köden anzündete, und diese Unglücklichen durch die Flamme, die sie ersticken drohte und verbrannte, aufgeweckt wurden. Die Gesändnisse des Angeklagten gegenüber, antwortete die Jury bejahend auf alle auf sie gestellten Fragen, aber sie erkannte mildernde Umstände an, und der Angeklagte wurde zu einer zwölfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Charade.

Der Peter klagt, wie schwer es sey,
Bei jeh'ger Zeit, das Eins Zwei, Drei —
Und leichter scheint ihm Eins und Drei.
Könnst' ich nicht dieß vom Nachbar Frei,
Wenn mir gelang' das Zwei und Drei
Um Gretchen, seine Tochter? — Ei!
Dann kann auch wohl das Eins', Zwei, Drei.
So denkt er, und gedacht gethan,
Bringt zierlich seine Wort' er an.
Allein der Nachbar spricht! „Mein Sohn!
„Erst nach der Arbeit folgt der Lohn.
„Ist es so schlecht mit dir bestellt,
„Das Eins, Zwei, Drei zu schwer dir fällt,
„Dann laß die Lust dir nur vergehn,
„Dich als mein Eins und Drei zu seyn.“

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.
In Nagold, am 3. Juli 1841.

| Frucht-Preise. | | | | | | Brod-Taxe. | | Fleisch-Taxe. | | Allerlei Victualien. | | |
|-------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|------------|-----------------------|---------------------------|--------------------------------|-----------------------------|-----------------|----|
| Alter Dinkel 1 Schfl. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fr. | fr. | fr. | fr. | | |
| Neuer Dinkel 1 Schfl. | 6 | 18 | 5 | 59 | 5 | 58 | 8 | Ochsenfleisch 1 Pfund | 0 | Rindschmalz 1 Pfund | 20 | |
| Kernen | — | — | — | — | — | — | 7 | Rindfleisch | 7 | Schweinschmalz | 16 | |
| Haber | 4 | 6 | 4 | 1 | 5 | 57 | 4 | Kalbsteisch | 6 | Butter | 16 | |
| Gersten | 6 | 8 | 6 | — | — | — | 12 | Hammelfleisch | 5 | Lichter gegossene | 22 | |
| Mühlfrucht | 7 | 42 | — | — | — | — | der Beck zu 7 | Schweinsfleisch mit Speck | 8 | — gegossene | 20 | |
| Roggen 1 Eri. | — | 50 | — | — | — | — | Loth kosten | 1 | Schweinsfleisch ohne | 7 | Seife | 15 |
| Bohnen | 1 | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Linzen | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Linsegersten | — | — | — | — | — | — | | | | | | |

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von F. W. Fischer.

Nro.

Am

Ob

Sämmtliche aufgefördert Jahrs verfo bildung der jahr hinaus hender Gen b hier zu e Den 6.

Ober

Nachdem d 10. v. M. des Brandv von hunder festgesetzt, a den ist, daß Oktober d. Ende Januar soll, so we gewiesen, d diese Term werden. Den 6.

Die Beisub Centner gut diefigen Hoc jahr 1841/2 wozu sich d

